



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Vom Lobe des alten Sachsens, nun Westfalen genannt

Rolevinck, Werner

Köln, 1865

Capitulum 14. De gratiis exhibendis Deo pro illuminatione nostratum. /
Capitel 14. Wie Gott zu danken ist für die Erleuchtung unserer Landsleute.

urn:nbn:de:hbz:466:1-9126

Capitulum XIV.

De gratiis exhibendis deo pro illuminatione nostratum.

Gratias humiles nunc et in aevum agamus domino deo nostro pro illuminatione terrae nostrae, et perseverantia in sancta et orthodoxa fide, ac multis electis vasis, quae in ea sibi dedicavit et iam in aeterna beatitudine secum collocavit. Suspiremus ad illos et ita ipsorum exempla imitari studeamus, ut partem cum eis habeamus. Velociter pertransit seculum praesens, et nihil in eo parturitur, quod non tendat ad mortem. Sic vivamus, ut nos illa hora paratos inveniat, omne quod nos impedit, abiiciamus, omne quod iuvat, amplectamur. Et quia laqueis multis et periculis involuti sumus, ipsos cordialiter invocemus, qui nos amplius diligunt, quatenus ipsorum suffragiis adiuti efficaciter in via domini proficiamus. Hoc siquidem libenter faciunt et gratanter acceptant, quia noster profectus est ipsorum specialis laus et gloria. Vobis igitur, o incliti patroni, haec quaecumque licet exilis oratio sit dedicata, et si quid in ea sit gratum beatitudini vestrae, aut proficuum sollicitudini nostrae, ille habeat honorem, a quo est vestra et omnium salus. Si autem vel in parte vel in toto displicet, opto ut nunquam ad lucem perveniat. Ea quae in ea plus iocunde aut seculariter sonant, vestra opitulante gratia ad incrementum virtutis proficiant. Non enim hunc libellum ad anachoretas vel monachos dirigimus, sed ad illos potius, quos distractior cura temporalium gravat. Hi si nihil de suis in nostris litteris reppererint, statim fastidiunt, si nihil de nostris, minus proficiunt. Miscui

14. Kapitel.

Wie Gott zu danken ist für die Erleuchtung unserer Landsleute.

Lasset uns jetzt und allezeit Gott dem Herrn in aller Demuth Dank sagen für die Erleuchtung unsers Landes, für das Beharren im heiligen und wahren Glauben, und für die vielen auserwählten Gefäße, welche er in demselben sich geweiht und schon zu sich in die ewige Seligkeit aufgenommen hat. Lasset uns unsere Seufzer an diese richten und ihre Beispiele so nachzuahmen suchen, daß wir Theil mit ihnen haben. Rasch geht dieses Leben dahin, und nichts wird in demselben erzeugt, was nicht dem Tode verfallen wäre. Laßt uns daher so leben, daß jene Stunde uns bereit finde; werfen wir Alles von uns, was uns daran hindert; ergreifen wir Alles, was uns dazu verhelfen kann. Und weil wir in viele Fallstricke und Gefahren verwickelt sind, so laßt uns diejenigen herzlich anrufen, welche uns mehr lieben, daß wir durch ihre Fürbitte unterstützt auf dem Wege des Herrn wirksam voranschreiten. Sie thun das ja gern und nehmen es freundlich auf, weil unser Fortschritt ihnen zum besonderen Lobe und Ruhme gereicht. Euch also, ruhmvolle Patrone, sei diese, wenn auch noch so armselige Rede gewidmet, und wenn etwas in ihr euch in eurer Seligkeit gefällt oder uns in unserer Bekümmerniß von Nutzen ist, so möge die Ehre der haben, von welchem euer und aller Menschen Heil herkommt. Sollte sie euch aber zum Theile oder ganz mißfallen, so wünsche ich, daß sie niemals an's Licht trete. Was in derselben mehr lustig oder weltlich klingt, das möge mit eurer Hülfe doch zum Fortschritt in der Tugend beitragen. Denn ich richte dieses Büchlein nicht an Einsiedler und Mönche, sondern an Menschen welche sich in der schweren Sorge um zeitliche Dinge zerstreuen müssen. Finden diese in unserer Schrift nichts von dem, was sie

ergo secularia spiritualibus, quatenus honesto solatio recreati ad seriosa fructuosius recurrant. Vos quoque, viri spectabiles, quos negotium aeternae salutis angit, hortor ex corde, his intendite, et si quae latius aut strictius posita sunt, quam ratio recta dictat, emendate, corrigite, amputate. Beneficiat vobis dominus deus, sive in patria, sive in quocunque terrarum angelo sitis, et meminerit testamenti sui, quod pro humilibus et abiectis sancitum est. Omnis enim, qui se humiliat, exaltabitur, et omnis, qui se exaltat, humiliabitur. Nihil nobis gloriosius sit in hac vita, quam deo et proximo fideliter servire. Salvator namque exemplum praebuit, quod etiam postea verbo explicuit, dicens: Non veni ministrari, sed ministrare. Ita et nos cogitemus, qui christiani sumus, quia gloriosum est sequi dominum. Si quid abiicitur sive substantiae, sive honoris, non ut mercedem laboris, sed ut adiumenta suscipiamus virtutis. In mentem veniat, quod opus bonum duplicem habet mercedem, unam temporalem, scilicet victum et vestitum, sine quibus non vivitur in hoc aerumoso mundo, et de hac dominus dicit: Dignus est operarius mercede sua; secundam aeternam, id est praemium speciale in coelestibus propter intensionem placendi domino deo, vel studium non offendendi ipsum. Et de hac etiam dominus dicit: Amen dico vobis, si quis dederit his calicem aquae frigidae in nomine discipuli, non carebit mercede sua.

Ecce, carissimi, quam felix conditio nostra, sive pauperes, sive divites simus. Utrobique nos divina misericordia in immen-

treiben, so langweilen sie sich; finden sie nichts von dem, was uns am Herzen liegt, so tragen sie weniger Gewinn davon. Deshalb habe ich das Geistliche mit Weltlichem untermischt, damit sie, durch einen ehrjamen Scherz erheitert, mit größerem Erfolg sich wieder dem Ernsten zuwenden. Auch euch, ihr ehrenwerthen Männer, welche ihr Angst habet um die Sache des ewigen Heiles, bitte ich von Herzen, leset dieses Buch aufmerksam, und findet ihr etwas weiter oder enger ausgesprochen, als recht ist, so verbessert, berichtiget oder verwerfet. Vergelten wolle euch das Gott der Herr, möget ihr im Vaterlande sein oder in irgend einem andern Winkel der Erde; und er wolle eingedenk sein seines Testaments, welches für die Demüthigen und Niedrigen aufgerichtet ist. Denn wer sich erniedrigt, wird erhöht werden, und wer sich erhöht, wird erniedriget werden. Nichts aber rechnet euch in diesem Leben mehr zu Ehre, als Gott und dem Nächsten treu zu dienen. Hat ja der Heiland euch darin ein Beispiel gegeben, und dasselbe nachher auch erklärt, indem er sagt: Ich bin nicht gekommen, mir dienen zu lassen, sondern zu dienen. So wollen also auch wir denken, die wir Jünger Christi sind; denn ehrenvoll ist es, seinem Herrn zu folgen. Fällt dann etwas ab an Vermögen oder an Ehre, so wollen wir das nicht als Lohn für die Arbeit aufnehmen, sondern als Hülfsmittel zur Tugend. Erinnern wir uns dabei, daß die guten Werke einen doppelten Lohn haben: einen zeitlichen, Nahrung nämlich und Kleidung, ohne welche man in dem Jammerthale dieser Welt nicht leben kann, und von diesem sagt der Herr: der Arbeiter ist seines Lohnes werth; ferner einen ewigen, die besondere Belohnung mit himmlischen Freuden für die Absicht Gott dem Herrn zu gefallen, oder für das Streben, ihn nicht zu beleidigen. Und auch von diesem spricht der Herr: Wahrlich, ich sage euch, wenn Jemand diesen einen Becher kalten Wassers giebt in meinem Namen, so wird er seines Lohnes nicht entbehren.

Sehet, meine Theuren, wie glücklich wir gestellt sind, mögen wir nun arm, mögen wir reich sein. In beiden Fällen giebt uns

sum remunerat, utrobique ditat, utrobique nobilitat. Tantum faciamus, quod in nobis est, et adsimus sibi; ipse faciet, quod in se est, et aderit nobis per unigenitum suum, dominum nostrum Jesum Christum, cum quo in unitate spiritus sancti vivit et regnat per omnia secula seculorum benedictus deus. Amen.

der barmherzige Gott unermesslichen Lohn, in beiden Fällen bereichert er, in beiden Fällen adelt er uns. Thun wir nur, was an uns ist, und entziehen wir uns ihm nicht: dann wird er thun, was an ihm ist und wird uns beistehen durch seinen eingebornen Sohn, unsern Herrn Jesum Christum, mit welchem er in Einigkeit des heiligen Geistes gebenedeiet lebt und regiert, Gott von von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

der demselben die unerschöpfliche Liebe des Hohen Ritters
 schenkt. In dessen Namen er sich. Eben wie wir, nach
 ihm die und ergehen sich eine Zeitlang. Denn das ist die
 in ihm. In dem die unerschöpfliche Liebe seinen ewigen Geist
 nicht ohne seinen Willen. Mit welchem er in Ordnung des Weltens
 Gottes geordnet ist und regiert. Das hat von Anfang an
 seit. Amen.